

Vorlage an

Stadtverordnetenversammlung für die Sitzung am 17. September 2015

Umgestaltung Darmstädter Straße

Beschlussvorschlag zur Weiterleitung an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr:

Für die Punkte 3 und 4 der Aufstellung ist eine Entscheidung zu treffen:

Zu Punkt 3: Pflasterfarbe im Bereich Kirchstraße, Platz und Gehwege

- a) grau nuanciertes Pflaster
- b) nuanciertes Pflaster Sandsteinfarben

Zu Punkt 4: Verlegeart des Pflasters auf dem Platz

- a) Reihenverband
- b) Wilder Verband

Sachverhalt:

Gemäß Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr vom 16. Juli 2015 (Drucksache IX/0423/6) wird hiermit eine Auflistung der einzelnen Gestaltungselemente vorgelegt.

1. *Nachrichtliche Mitteilung über Änderungen aufgrund von Abstimmungen mit der Polizei und der unteren Straßenverkehrsbehörde:
Hier: Änderung der Straßenquerung*

Der bestehende Fußgängerüberweg mit Lichtsignalanlage auf Höhe der alten Schule wird zugunsten eines Zebrastreifens auf Höhe des Geschäfts „Hörsinn“ östlich des Zugangs zum evangelischen Gemeindehaus aufgegeben. Zielsetzung ist, in direkter Nähe zur Bushaltestelle eine Querungshilfe anzubieten. Der Abstand zur Lichtsignalanlage auf Höhe der Alten Schule ist zu weit entfernt, als dass ÖPNV-Nutzer diese verwenden würden. Allerdings ist die Distanz zwischen den Querungsstandorten zu gering, um beide erhalten zu können. Die Untere Straßenverkehrsbehörde und Polizei haben sich daher deutlich für eine Querung im eingezeichneten Bereich und für die Aufgabe der Ampelanlage ausgesprochen.

Drucksache IX/0423/8

2. Da sich bedingt durch die Ruhezeiten der Busfahrer an der Haltestelle vor der Kirche längere Standzeiten der Busse ergeben, muss die Fahrbahn hier aufgeweitet werden, um am Bus vorbeifahren zu können. Die Fahrbahn verbreitert sich somit von 6,0 m auf 7,5 m. Um Geschwindigkeitserhöhungen des durchfahrenden Verkehrs, die sich durch die breitere Fahrbahn ergeben könnten, zu reduzieren, ergibt sich folgende Möglichkeit: Bau einer optisch abgesetzte Mittelinsel. Diese soll überfahrbar aus Pflaster ausgestaltet werden. Das Pflaster soll zu den übrigen Pflasterflächen passend ausgestaltet werden.
3. Pflasterung der Kirchstraße, des Platzbereiches vor der Kirche sowie der Gehwege: Farbgebung

- a. Die Verwaltung schlägt folgende Variante vor:

Da in Braunshardt und in Gräfenhausen bereits „rote Plätze“ vorhanden sind, bestand die Überlegung, die Umgestaltung am „Dalles“ nicht dem gleichen Schema zu unterwerfen. Am Schlossplatz Braunshardt wurden auf roter Pflasterfläche graue Elemente (Palisaden, Bänke, Radständer, Buswartehaus) als Akzente verwendet. Am „Dalles“ war in graunuancierter Fläche die Sandsteinfarbe als Akzentfarbe angedacht. Weiterhin fallen auf grauem Pflaster die unvermeidbaren Abriebspuren am wenigsten auf.

An den Einfahrtbereichen und vor der Kirche ist das Pflaster in der Farbgebung Sandsteinmix zu akzentuieren. Dies veranschaulicht den Beginn und das Ende der Projektbereiche und betont wie ein „roter Teppich“ das Entree der Kirche. Die Pflasterfarbe nimmt die Sandsteinfarben der Umgebung auf (Kirchenfenster, Kirchenmauer, Fenster der Alten Schule und des Pfarrhauses).

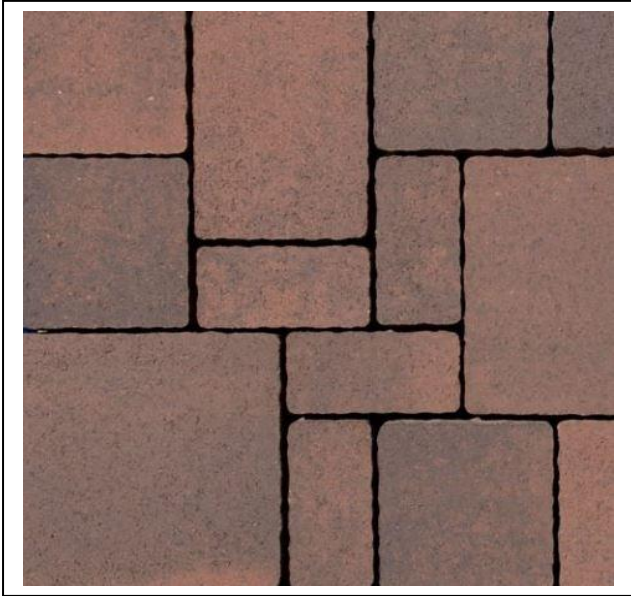
Die Gehwegs- und Platzflächen sind in graunuanciertem Pflaster in Verlegearten gemäß Punkt 4 herzustellen. Sollte eine anthrazitfarbene Gestaltung der Darmstädter Straße gewählt werden, passt das graunuancierte Pflaster sich hierzu an.

Im Innenhof des „Dalles“ sind zur Auflockerung der Pflasterung der Wege und im Bereich der Sitzflächen Pflasterkreise geplant, die wiederum den Farbton Bundsandstein aufnehmen.

- b. Alternativ können alle Pflasterflächen im Farbton Bundsandstein hergestellt werden.

Die Akzentuierungsflächen an den Ein- und Ausfahrten sowie vor der Kirche können in einem dunkleren Farbton (z.B. Braunmix) hergestellt werden

Drucksache IX/0423/8



**Farbtöne in der
Gesamtübersicht:**

Braunmix:
Akzente in Kombination mit
Bundsandstein



Bundsandstein:

- Akzente in Kombination mit Titan bzw.
- flächige Verwendung in Kombination mit Braunmix als Akzent
- durchgängige Pflasterfarbe ohne Akzente (analog Schlossplatz)



Titan:
Flächige Verwendung mit Akzenten
in Bundsandstein

Drucksache IX/0423/8

4. Pflasterung der Kirchstraße, des Platzbereiches vor der Kirche sowie der Gehwege:
Verlegeart

Die Kirchstraße als wenig frequentierte Seitenstraße ist laut Beschlusslage komplett in Pflaster zu erstellen. Der Ausbau soll höhengleich erfolgen, d.h. auf Einfassung der Gehwege mit einem Rundbord mit Höhenunterschied soll verzichtet werden. Hier ist aus Stabilitätsgründen Pflaster im sogenannten Ellbogen- oder Fischgrätverband zu wählen. Siehe hierzu folgendes Foto:



Farbton Bundsandstein im Fischgrätverband.



Titan im Fischgrätverband

Drucksache IX/0423/8

Die Gehwege und Platzflächen müssen nur geringeren Belastungen standhalten. Somit bieten sich hier andere Möglichkeiten zur Verlegeart von Pflaster. Zur Auswahl stehen zwei Varianten:

- a. Versetzte Reihen
- b. Verlegetyp „Modell Weiterstadt“ aus gemischten Formaten (wilder Verband)

Die beiden Varianten sind in nachfolgenden Fotos dargestellt. Die Bilder zeigen den Farbton Titan (graunuanciert)



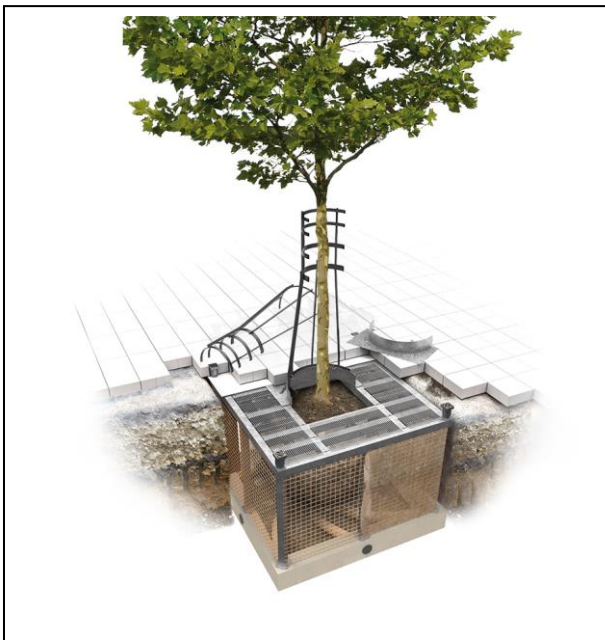
Die Verwaltung empfiehlt das „Modell Weiterstadt“, um mit dem etwas verspielteren Verlegetyp zu den stark geometrischen Flächen im Straßenraum der Kirchstraße zu kontrastieren.

Drucksache IX/0423/8

Im Bereich des Fußweges zwischen Kirche und alter Schule (auf dem ehemaligen Wilhelm-Leuschner-Platz) sind sandsteinfarbene Kreise als Sitzflächen und Betonungsflächen geplant.



5. Baumstandorte



Da der Platz vor der Kirche ohnehin relativ klein ist, sind hier die Pflanzbereiche der Bäume möglichst dezent auszugestalten. Hierbei sollen die Bäume trotzdem möglichst viel Platz zur Entfaltung des Wurzelraumes haben. Daher werden sogenannte Unterflur-Baumstandorte vorgeschlagen, die bis nahe an den Stamm mit Pflaster bedeckt werden können. Die Baumscheiben sind am Boden somit relativ unauffällig, der Baum wirkt nur in der Vertikalen. Somit kann eine Überfrachtung mit zu vielen Gestaltungselementen auf einem kleinen Bereich reduziert werden.

6. Stammschutz

Erfahrungsgemäß werden Bäume, besonders in der Nähe von Bushaltestellen, oftmals als Radständer missbraucht. Um dies zu verhindern, wird der im Bild gezeigte Baumschutzring um die neuen Bäume herum angebracht. Die Elemente werden in diesem Fall auf das Pflaster, das nahe an die Stämme heranreicht, aufgedübelt.



7. Radständer

Es werden Radständer aus Rundrohr vorgeschlagen. Ständer aus Rechteckrohr oder Flachstahl haben sich in der Stabilität als schwächer erwiesen. Am Schlossplatz Braunshardt sind bisher an den Rundrohr-Fahrradständern keine Probleme gemeldet worden, so dass diese auch für den Bereich „Dalles“ vorgeschlagen werden. Farbliche Anpassung zu den Pollern und Baumschutzelementen ist angedacht.



8. Poller

Hier ist ein schlichter Poller geplant, der in seiner runden Form zu den Materialien von Radständern und Stammschutz passt. Der Poller verfügt über eine Nut, in ein Reflektionsband eingelassen werden kann. Das Modell ist fest verbaut und im Bedarfsfall auch in kippbarer Variation erhältlich.



9. Hochbeet und Einfassung der vorhandenen Linde

Die vorhandene Linde an der Kirchstraße sowie die beiden Säuleneichen auf dem Platz vor der Kirche sollen erhalten bleiben. Die Linden auf dem Kirchengelände sind in relativ schlechten Zustand und werden mittelfristig ausfallen. Daher sollte mit dem vitalen Baumbestand auf dem Platz möglichst sorgfältig umgegangen werden, um Eiche und städtische Linde zu erhalten. So kann vermieden werden, dass der Platz mittelfristig relativ kahl wirkt. Deshalb ist auf eine schonende Bauweise im Bereich der vorhandenen Wurzeln zu achten. Eine Verletzung der Wurzeln führt in der Regel zu einer Instabilität und Vitalitätsverlust des Baumes, der dann frühzeitig entfernt werden muss. Es soll mit Elementen gearbeitet werden, die ohne Fundamentierung statisch stabil sind. Hierzu eignen sich Gabionen. Diese können passend zur bestehenden Mauer der Kirche (und den umgebenden Gestaltungen der Fensterrahmen von Kirche, altem Schulhaus und Pfarrhaus) mit Sandsteinmaterial gefüllt werden. Um die bestehende Linde herum sind ebenfalls Gabionen geplant, um eine saubere Begrenzung der Baumscheibe ohne Tiefbauarbeiten erstellen zu können. Hier möchte das Denkmalamt, dass die Linde als Erinnerung an eine früher dort befindliche Zehntlinde in den Platz eingebunden wird. Was durch eine besitzbare Gabioneneinfassung, die mit der langen Gabionenmauer korrespondiert, möglich ist. Die Gabionen können mit Sitzauflagen ausgestattet werden.





Beispiel für Gabionen mit Sandsteinfüllung. Das Füllmaterial spiegelt die Farben des rötlichen Pflasters wieder und nimmt das Material der vorhandenen Mauer sowie die Farben der umgebenden Fensterumrandungen auf.

10. Sitzpodest



Ein Bereich des Hochbeetes soll mit einem Sitzpodest aus Holz ausgestattet werden. (Beschlusslage). Im Bild ist ein Beispiel erkennbar. Am Dalles würde die Ausführung mit geschwungener Grundform erfolgen.

11. Sitzwürfel

Zur Trennung zwischen Fahrbahn und Gehwegsflächen und zum Schutz eben dieser gegen unerwünschtes Parken, sind vor allem im Bereich des südlichen Gehwegs Sitzwürfel geplant. Diese dienen gleichzeitig auch zum Sitzen für wartende Busfahrgäste.

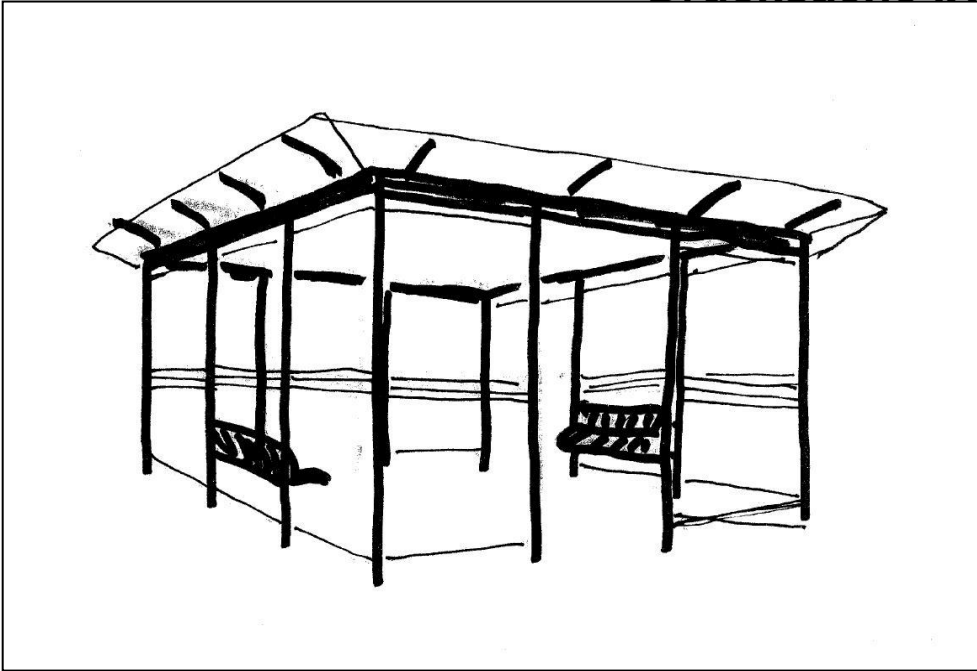


Die Farbgebung der Sitzwürfel ist in Abhängigkeit mit der Entscheidung für die Pflasterfarben auszuwählen.

12. Wartehäuschen Bushaltestellen

Für den nördlichen Bereich ist ein Buswartehaus in quadratischer Fläche mit den Außenmaßen 4 m x 4 m als Pavillon geplant. Aus der gleichen Serie ist ein „normaler“ dreifeldriger Unterstand für den südlichen Straßenraum angedacht. Da die quadratische Wartehalle zwar aus Standardelementen erstellt werden kann, aber kein Standardprodukt ist, kann aktuell nur eine Skizze vorgelegt werden. Für die kleine Wartehalle ist ein Katalogbild angefügt.





Der Sachverhalt wurde am
im Magistrat beraten. Die Drucksache wird gemäß § 10 der Geschäftsordnung direkt dem
Ausschuss vorgelegt.

- Möller -
Bürgermeister